Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **38 (1991)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

welchen diese Forderung längst umgesetzt ist – durch solche Übungen vor allem Automatismen im Bezug auf Infrastrukturarbeiten, Abläufe und Stabstechnik eingeschliffen werden. Erst wenn auf dieser Ebene Festigungsarbeit geleistet worden ist, können weitere komplexere Themen angegangen werden.
Entscheidend wird jetzt sein, dass die Zeit insofern optimal genutzt werden kann, als aufgrund der erzielten Resultate möglichst rasch die Möglichkeit geschaffen wird, Fortschritte zu erzielen und Bekanntes unter neuen Vorzeichen zu optimieren.

Zur Übung

Analysiert man die erzielten Resultate, so ist festzustellen, dass zwar innerhalb der einzelnen Stäbe gute bis hervorragende Arbeit geleistet wurde, dass aber gerade der Zielsetzung der Koordination unter den einzelnen Ereignisorganen zu wenig Beachtung geschenkt wurde.
Es wird auch im Ereignisfall – und dannzumal vermutlich in extremis – ein Hauptproblem sein, die Arbeit verschiedenster Organe so zu koordinieren, dass letztlich neben der Ereignisbewältigung durch die operativen Einsatzorgane so entscheidende Punkte wie:

- Effizienz der Arbeiten und Vermeiden von Doppelspurigkeiten oder Widersprüchen,
- korrekte und zeitgerechte Information und Aufklärung der Bevölkerung zur Vermeidung von Unruhe und Panik,
- Zeitgewinn durch Vereinfachung des Führungsablaufes

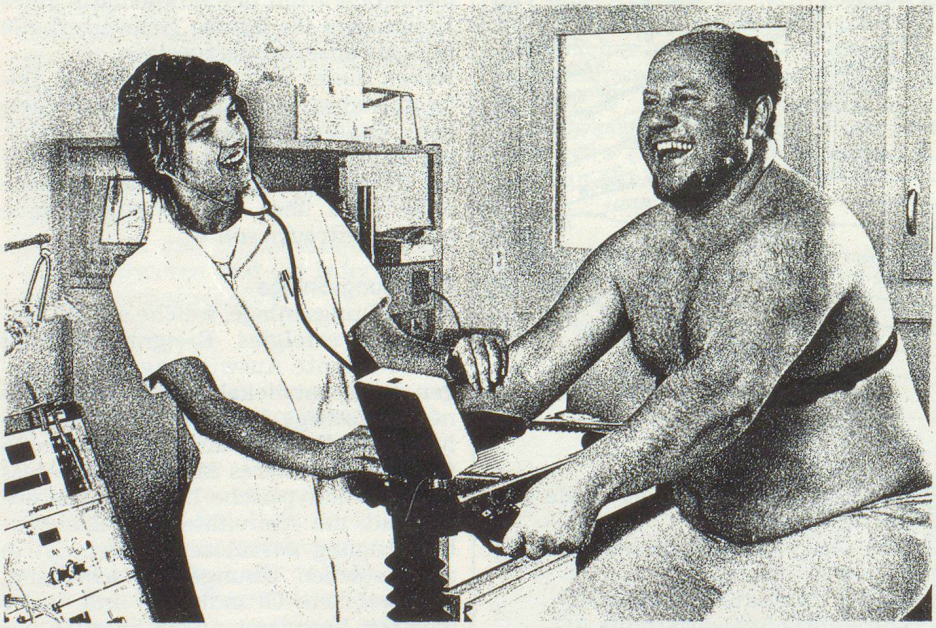
als Selbstverständlichkeiten an die Hand genommen werden.

Die Übung «Pluto» offenbarte darüber hinaus ein Problem, das gerade hinsichtlich eines Ereignisses mit chemischen Stoffen vordringlich einer Lösung zugeführt werden muss. Die Zeitspanne vom Eintritt eines Ereignisses bis zur vollen Operabilität der entsprechenden Ereignisorgane muss noch wesentlich reduziert werden können. Dabei ist hier nicht die Rede von den Einsatzorganen wie Chemiewehr, Feuerwehren, Polizei usw., welche sich auch im geschilderten Falle durch stupende Raschheit auszeichneten. Vielmehr müssen die Alarmierung der Mitglieder der Ereignisdienste und die dazu nötigen Vorbereitungen einer eingehenden Prüfung unterzogen werden.

Schlussbemerkungen

Zusammenfassend muss festgestelt werden, dass die Abläufe im Rahmen der Ereignisbewältigung in allen beteiligten Stäben funktionieren. Wir haben es hier durchwegs mit fachlich ausgewiesenen Organen zu tun, welche effiziente Arbeit zu leisten im Stande sind. Sie haben sich auch in allen Lagen auf der Höhe ihrer Aufgabe gezeigt und letztlich ohne bedeutende Friktionen die ihnen gestellten Probleme gelöst. Wenn da und dort auch noch auf optimalere Varianten hingewiesen werden muss, so ist dies eine Bestätigung mehr, dass solche Übungen zur Bewältigung echter Schadenereignisse notwendig sind.

Mit sich und der KPT zufrieden



100 Jahre KPT CPT

Krankenkasse KPT
Tellstrasse 18
Postfach
3000 Bern 22
Telefon 031 42 62 42

Es lohnt sich allemal, zum körperlichen Wohlbefinden Sorge zu tragen. Wir sind gerne Ihre Gesundheitskasse!

Die Krankenkasse KPT versichert als schweizerische Berufskrankenkasse Angestellte des Bundes, der Kantone und der Gemeinden sowie der schweizerischen Transportunternehmungen wie auch deren Angehörige.
225'000 zufriedene Mitglieder sind der Beweis unserer Leistungsfähigkeit.

Antworttalon

Bitte in einen Umschlag stecken und zurücksenden an: Krankenkasse KPT, Tellstr. 18, Postfach, 3000 Bern 22, Telefon 031 42 62 42.
Ich bin an der Krankenkasse KPT interessiert.
Nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Name, Vorname: _____

Arbeitgeber: _____

Adresse: _____

Geburtsdatum: _____

Telefon-Nr.: _____